

## REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50  
regierungsrat@ag.ch  
www.ag.ch/regierungsrat

### **A-Post Plus**

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

2. März 2022

### **Vereinbarung mit Québec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen; Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 wurden die Kantonsregierungen zur Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Québec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen eingeladen. Vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau stimmt der genannten Vereinbarung mit Québec zu.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Alex Hürzeler  
Landammann

Joana Filippi  
Staatsschreiberin

Kopie

- guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch



## Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei  
Marktgasse 2  
9050 Appenzell  
Telefon +41 71 788 93 11  
info@rk.ai.ch  
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an  
guillaume.hellmueller@sbf.admin.ch

Appenzell, 14. April 2022

### **Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.**

Sehr geehrte Damen und Herren


Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Vor dem Hintergrund der zunehmenden grenzüberschreitenden Arbeitskräftemobilität wird die Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen immer wichtiger. Einzelpersonen wie auch Unternehmen sind auf die Anerkennung der eigenen Berufsqualifikationen oder jene ihrer Arbeitnehmenden angewiesen, um Zugang zum Arbeitsmarkt oder zur Weiterbildung in anderen Ländern zu erhalten. Die Standeskommission unterstützt daher die Vereinfachung und Prozessbeschleunigung von gegenseitigen Anerkennungsverfahren und hat keine Einwände gegen diese Vorlage.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

#### **Im Auftrage von Landammann und Standeskommission**

Der Ratschreiber:

  
Markus Dörig

#### *Zur Kenntnis an:*

- Gesundheits- und Sozialdepartement Appenzell I.Rh., Hoferbad 2, 9050 Appenzell
- Erziehungsdepartement Appenzell I.Rh., Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)



Departement Bildung und Kultur, 9102 Herisau

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und In-  
novation  
Herr Guillaume Hellmüller  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

per E-Mail an: guillaume.hellmueller@sbfi.ad-  
min.ch

**Alfred Stricker**  
Regierungsrat  
Tel. +41 71 353 68 20  
alfred.stricker@ar.ch

Herisau, 29. März 2022

**Eidg. Vernehmlassung; Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Re-  
gierung von Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen; Abspra-  
chen über die gegenseitige Anerkennung (AGA) für die Berufe Hebamme, Radiologiefach-  
frau/-fachmann, Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, Dentalhygienikerin/Dentalhygieniker und  
Zahntechnikerin/Zahntechniker**

Sehr geehrter Herr Hellmüller

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 wurden die Kantonsregierungen vom Eidgenössischen Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) zur Vernehmlassung in titelerwähntem Geschäft eingeladen. Für die  
Möglichkeit zur Stellungnahme bedanke ich mich.

Die Förderung der internationalen Anerkennung von Schweizer Bildungsabschlüssen ist von grosser Bedeu-  
tung. Entsprechend werden die Bestrebungen des WBF, die Anerkennung auf Quebec auszuweiten, unter-  
stützt. Die kanadische Provinz Quebec ist im Bereich der Gesundheitsberufe eine wichtige Partnerin insbeson-  
dere für die französischsprachige Schweiz.

Die Bildungsmassnahmen für den Ausgleich der Unterschiede zwischen den Ausbildungen in der Schweiz und  
in Quebec sind durch die Akteure im Arbeitsmarkt und die Anerkennungsstellen erarbeitet worden und somit  
fundiert abgestützt. Der Einbezug von Expertinnen und Experten aus den Trägerverbänden und Bildungsanbie-  
tern in die Erarbeitung der Absprachen über die gegenseitige Anerkennung (AGA) wird wohlwollend zur Kennt-  
nis genommen. Die mit den AGA einhergehende Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren zur Aner-  
kennung der Berufsqualifikationen von Personen mit Schweizer oder Quebecer Abschlüssen wird begrüsst.

Die Entscheide in Bezug auf die Anerkennung von reglementierten Berufen fallen in der Schweiz nicht in den  
Verantwortungsbereich der Kantone. Deshalb wird auf eine Beurteilung der Vergleichbarkeit von Schweizer  
Diplomen und den Abschlüssen von Quebec verzichtet.

Besten Dank für die Kenntnisnahme.



Freundliche Grüsse

Alfred Stricker, Regierungsrat





Regierungsrat

Postgasse 68  
Postfach  
3000 Bern 8  
info.regierungsrat@be.ch  
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und  
Forschung WBF  
Herr Bundesrat Guy Parmelin  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

Per E-Mail an: guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

RRB Nr.: 343/2022  
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

6. April 2022

## **Vernehmlassung des Bundes: Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, im Rahmen der Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec Stellung zu nehmen.

Die Förderung der internationalen Anerkennung von Schweizer Bildungsabschlüssen ist für die Kantone von zentraler Bedeutung. Wir begrüssen die Bestrebungen des WBF, die Anerkennung auf Quebec auszuweiten, da diese kanadische Provinz im Bereich der Gesundheitsberufe ein wichtiger Partner, insbesondere für die französisch-sprechende Schweiz, ist.

Ziel der Vereinbarung (Rahmenabkommen) ist es, die Einführung eines gemeinsamen Verfahrens zur gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen festzulegen, um in ihrem jeweiligen Hoheitsgebiet die Ausübung reglementierter Berufe zu fördern. Sie dient als Rahmen für die Parteien, um Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen (MRA) zu schliessen. Sie beziehen sich auf fünf Berufe: Dentalhygieniker/in, Zahntechniker/in, medizinische Radiologietechniker/in, Sozialarbeiter/in und Hebammen. Die Vereinbarung soll zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec abgeschlossen werden. Die Absprache über die gegenseitige Anerkennung erfolgt zwischen dem WBF und der zuständigen Quebecer Berufskammer. Von den fünf reglementierten Berufen fallen drei in den Zuständigkeitsbereich der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK): Dentalhygieniker/in HF (Höhere Fachschule), Radiologiefachfrau/-fachmann HF (Höhere Fachschule; in der lateinischen Schweiz Bachelor-Abschluss auf Stufe Fachhochschule) und Zahntechniker/in EFZ (berufliche Grundbildung).

Wir begrüssen den Einbezug von Expert/innen aus den Trägerverbänden und Bildungsanbietern bei der Erarbeitung der Absprachen. Die Bildungsmassnahmen für den Ausgleich der Unterschiede zwischen den Ausbildungen in der Schweiz und in Quebec sind durch die Akteure im Arbeitsmarkt und die Anerkennungsstellen erarbeitet worden und sind somit fundiert abgestützt.

Die kantonalen Stellen begrüßen die neuen Bestimmungen und werden sie in ihren Verfahren anwenden.

Wir weisen darauf hin, dass in der Schweiz die Entscheide in Bezug auf die Anerkennung von reglementierten Berufen nicht in den Verantwortungsbereich der Kantone fallen. Wir verzichten deshalb darauf, die Vergleichbarkeit zwischen den Schweizer Diplomen und den Abschlüssen in Quebec zu beurteilen.

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Anliegen.

Freundliche Grüsse

**Im Namen des Regierungsrates**



Beatrice Simon  
Regierungspräsidentin



Christoph Auer  
Staatsschreiber

Verteiler

– Bildungs- und Kulturdirektion

Regierungsrat, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,  
Bildung und Forschung WBF

geht per Mail an  
guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Liestal, 5. April 2022

**Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von  
Berufsqualifikationen, Stellungnahme des Kantons Basel-Landschaft**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 hat Bundesrat Guy Parmelin, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, den Kanton Basel-Landschaft eingeladen, zum Entwurf einer Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Stellung zu nehmen.

Der Regierungsrat begrüsst und unterstützt die vorgeschlagene Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen. Im Kontext der Zielsetzung der internationalen Strategie der Schweiz, gegenseitig Berufsqualifikationen anzuerkennen und damit die Wirtschaftsintegration und Arbeitskräftemobilität zu stärken, erachtet der Kanton Basel-Landschaft den Abschluss eines weiteren bilateralen Abkommens als zielfördernd. Die Modalitäten der Vereinbarung sowie der AGA und die damit angestrebte Erleichterung der Anerkennungsverfahren und der Anerkennungswirkung im Sinne einer Rechtsgleichheit ermöglichen die Ausübung des reglementierten Berufs in beiden Hoheitsgebieten. Die zum jetzigen Zeitpunkt auf fünf Berufsfelder ausgerichtete Anerkennung kann auf weitere Berufe ausgedehnt werden, was zukunftsorientiert besonders hervorzuheben ist. Mit der Provinz Quebec, die strukturell und bildungssystemisch der Schweiz ähnlich ist, ist ein idealer Partner gewählt.

Der Regierungsrat bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme.

Hochachtungsvoll



Thomas Weber  
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich  
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9  
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 80 54  
Fax: +41 61 267 85 72  
E-Mail: [staatskanzlei@bs.ch](mailto:staatskanzlei@bs.ch)  
[www.regierungsrat.bs.ch](http://www.regierungsrat.bs.ch)

[guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBF  
Guillaume Hellmüller

Basel, 5. April 2022

**Regierungsratsbeschluss vom 5. April 2022**

**Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen  
und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**  
Stellungnahme Basel-Stadt

Sehr geehrter Herr Hellmüller  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für Ihr Schreiben vom 12. Januar 2022 und für die Möglichkeit, Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Stellung zu nehmen.

Der Kanton Basel-Stadt begrüsst die vorgesehene Vereinbarung und die fünf Absprachen.

Für Rückfragen steht Ihnen das Amt für Wirtschaft und Arbeit, Nicole Hostettler,  
Tel. 061 267 87 50, [nicole.hostettler@bs.ch](mailto:nicole.hostettler@bs.ch), zur Verfügung.

Freundliche Grüsse  
Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Beat Jans  
Regierungspräsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatschreiberin



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat  
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

Conseil d'Etat CE  
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48  
www.fr.ch/ce

## **PAR COURRIEL**

Département fédéral de l'économie, de la formation  
et de la recherche DEFR  
Palais fédéral est  
3003 Berne

*Courriel* : [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

*Fribourg, le 21 mars 2022*

2022-246

### **Prise de position sur le pro et d'Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec et cinq Arrangements de reconnaissance mutuelle**

Monsieur le Conseiller fédéral,  
Madame, Monsieur,

Le Gouvernement fribourgeois vous remercie de votre invitation à prendre position dans le cadre de la procédure de consultation en lien avec l'objet cité en titre. Les professions concernées relevant de deux domaines de compétences distincts, à savoir la formation professionnelle initiale et continue et les Hautes écoles, sa détermination prend dès lors en compte celles émises par la Conférence suisse des offices de la formation professionnelle (CSFP) et par la HES-SO Fribourg et se décline de la sorte :

#### **Considérations d'ordre général**

Le Conseil d'Etat fribourgeois approuve dans son ensemble le projet mis en consultation. A l'image des autres cantons, il accorde la plus haute importance à la promotion de la reconnaissance internationale des diplômes suisses. À cet égard, il félicite les efforts entrepris par le DEFR pour étendre la reconnaissance au Québec, étant donné que cette province canadienne constitue un partenaire central dans le domaine des professions de la santé, notamment pour la Suisse francophone.

Il salue le fait que des expertes et experts issus des associations faîtières et des prestataires de formation aient été impliqués dans l'élaboration de ces accords. Les mesures de formation visant à compenser les différences entre les formations de Suisse et du Québec ont été mises au point par les acteurs du marché du travail et les organismes de reconnaissance et reposent donc sur des bases solides.

Le Gouvernement fribourgeois accueille ainsi favorablement ces accords, dès lors qu'ils ouvrent une mobilité professionnelle intéressante pour les diplômés suisses et québécois, ce d'autant plus que les compensations réciproques requises s'avèrent particulièrement raisonnables.



Cependant, les décisions à prendre s'agissant de la reconnaissance des professions réglementées, ne relèvent pas de la compétence des cantons. De ce fait, il ne se prononce donc pas sur le bien-fondé des équivalences entre les formations suisses et les formations similaires dispensées au Québec.

En vous remerciant de la prise en compte de sa détermination, le Gouvernement fribourgeois vous prie de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, Madame, Monsieur, à l'expression de sa considération distinguée.

**Au nom du Conseil d'Etat :**

Olivier Curty, Président



Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

*L'original de ce document est établi en version électronique*

**Copie**

—

à la Direction de l'économie, de l'emploi et de la formation professionnelle ;  
à la Chancellerie d'Etat.



Genève, le 30 mars 2022

## Le Conseil d'Etat

1218-2022

Département fédéral de l'économie, de  
la formation et de la recherche  
Monsieur Guy Parmelin  
Conseiller fédéral  
Palais fédéral est  
3003 Berne

**Concerne : Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec et cinq Arrangements de reconnaissance mutuelle : ouverture de la procédure de consultation**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Notre Conseil a pris connaissance avec intérêt de votre courrier du 12 janvier 2022 concernant l'objet cité sous rubrique et vous en remercie.

Notre Conseil approuve l'entente en matière de reconnaissance des qualifications professionnelles entre le Conseil fédéral et le Québec, ainsi que les Arrangements de reconnaissance mutuelle pour les professions de sage-femme, de technicien-ne en radiologie médicale, d'assistant-e social-e, d'hygiéniste dentaire et de technicien-ne dentiste.

Notre Conseil relève que l'accord proposé favorise la mobilité des professionnel-le-s qualifié-e-s entre la Suisse et le Québec, en facilitant l'accès à l'exercice de la profession et à la formation continue dans l'autre territoire. Il peut également contribuer à remédier au manque de personnel dans le domaine des professions de la santé en Suisse.

Nous vous remercions de nous avoir consultés et vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de notre parfaite considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :



Michèle Fighetti

Le président :



Serge Dal Busco

Copie à : (par courriel et au format Word) [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

Via E-Mail

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung  
WBF

Glarus, 28. März 2022  
Unsere Ref: 2022-36

**Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

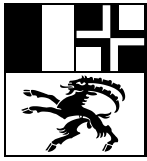
Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen zukommen lassen. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Wir sind mit der vorgeschlagenen Vereinbarung einverstanden und verzichten auf weitere Ausführungen.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat Parmelin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Auftrag des Regierungsrats

  
Dr. Markus Heer  
Regierungsrat

E-Mail an:  
guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch



Sitzung vom  
5. April 2022

Mitgeteilt den  
6. April 2022

Protokoll Nr.  
274/2022

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Per E-Mail an: [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch) (PDF- und Word-Version)

## **Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

### **Vernehmlassung**

---

Sehr geehrter Herr Bundesrat Parmelin

Sehr geehrte Damen und Herren

Für die uns eingeräumte Möglichkeit zur Vernehmlassung in vorbezeichneter Angelegenheit danken wir Ihnen.

Die Regierung des Kantons Graubünden begrüsst die unterbreitete Vorlage, mit welcher die Mobilität qualifizierter Berufsleute zwischen der Schweiz und Quebec gefördert wird. Insbesondere kann mit den Absprachen über die gegenseitige Anerkennung der betreffenden Berufe dem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich der Schweiz wirksam begegnet werden.

Gemäss Art. 5 der Vernehmlassungsvorlage 6 (Absprache betreffend die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen von Zahntechnikerinnen bzw. Zahntechnikern in der Schweiz und Zahnersatz- und Zahnspangentechnologinnen bzw. -technologien in Quebec) schreibt Quebec neben der rechtlichen Befähigung noch

den Nachweis ausreichender Französischkenntnisse vor. Des Weiteren muss die gesuchstellende Person die vom «Ordre des technologues en prothèses et appareils dentaires du Québec» organisierte Informationsveranstaltung im Umfang von rund zehn Stunden über die Gesetze und Vorschriften zur Berufspraxis der Zahnersatz- und Zahnspangentechnologinnen und -technologen in Québec besuchen. Hier stellt sich die Frage, ob die Schweiz im Gegenzug ebenso eine Auflage betreffend Einführung in die allgemeine sowie den Beruf Zahntechniker/in bezogene Schweizer Reglementierung in Erwägung ziehen sollte.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Caduff', written over a horizontal line.

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Spadin', written over a horizontal line.

Daniel Spadin



Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Département fédéral de l'économie,  
de la formation et de la recherche – DEFR  
Monsieur le Conseiller fédéral  
Guy Parmelin  
Palais fédéral  
3003 Berne

guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Hôtel du Gouvernement  
2, rue de l'Hôpital  
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11  
f +41 32 420 72 01  
chancellerie@jura.ch

Delémont, le 15 mars 2022

**Prise de position sur l'Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec et cinq arrangements de reconnaissance mutuelle**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Le Gouvernement jurassien vous remercie de l'avoir invité à prendre position dans le cadre de la procédure de consultation sur l'Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec.

Les cantons accordent la plus haute importance à la promotion de la reconnaissance internationale des diplômes suisses. À cet égard, ils se félicitent des efforts entrepris par le DEFR pour étendre la reconnaissance au Québec, car cette province canadienne constitue un partenaire important dans le domaine des professions de la santé, notamment pour la Suisse francophone.

Le projet soumis en consultation se compose d'une Entente (accord-cadre) entre le Conseil fédéral et le gouvernement du Québec, ainsi que d'un arrangement de reconnaissance mutuelle entre le DEFR et l'ordre québécois compétent pour chacune des cinq professions concernées.

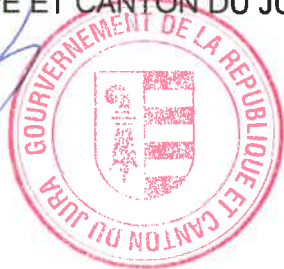
Le Gouvernement salue le fait que des spécialistes issus des associations faïtières et des prestataires de formation aient été impliqués dans l'élaboration de ces accords. Les mesures de formation visant à compenser les différences entre les formations de Suisse et du Québec ont été mises au point par les acteurs du marché du travail et les organismes de reconnaissance, et reposent donc sur des bases solides.

Les services cantonaux concernés de la formation, de la santé et du social ont été consultés et accueillent ces reconnaissances mutuelles favorablement.

Le Gouvernement vous remercie de l'attention que vous porterez à sa prise de position et vous prie de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de sa haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA  
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

  
David Eray  
Président



  
Jean-Baptiste Maître  
Chancelier d'État



---

**Bildungs- und Kulturdepartement**

Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern  
www.bkd.lu.ch

**Per E-Mail an:**

guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Luzern, 29. März 2022

Protokoll-Nr.: 401

**Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen; Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur obigen Vernehmlassung. Im Namen und Auftrag des Regierungsrates teile ich Ihnen mit, dass wir diese Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und den fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen begrüssen.

Wir sind mit den Vernehmlassungsvorlage einverstanden und unterstützen weitere internationale Abkommen zur Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Freundliche Grüsse

Marcel Schwerzmann  
Regierungsrat

Kopie:

- Dienststelle Hochschulbildung und Kultur



## LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET  
CANTON DE NEUCHÂTEL

### Envoi par courrier électronique

Département fédéral de la formation, de  
l'économie et de la recherche  
Palais fédéral est  
3003 Berne

### **Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec et cinq Arrangements de reconnaissance mutuelle : réponse à la consultation**

Monsieur le conseiller fédéral,

Nous remercions le Département fédéral de la formation, de l'économie et de la recherche d'avoir consulté le canton de Neuchâtel sur le dossier mentionné en titre.

Nous saluons la mise en place de ces 5 Arrangements de reconnaissance mutuelle (ARM) pour les professions de sage-femme, de technicien-ne en radiologie médicale, d'assistant-e social-e, d'hygiéniste dentaire et de technicien-ne - dentiste.

Dans un monde de plus en plus globalisé et où la mobilité professionnelle est encouragée, la reconnaissance des qualifications professionnelles étrangères gagne en importance. Ces accords mutuels seront bénéfiques pour l'économie et ouvrent des perspectives intéressantes, particulièrement dans le domaine de la santé où des pénuries de personnel qualifié sont avérées.

Les textes mis en consultation n'appellent pas de commentaire de notre part. Nous nous réjouissons que ce second accord conclu par la Suisse ne soit que le début d'une longue série à venir, avec d'autres pays et portant sur un large spectre de professions, comme cela est prévu par la stratégie internationale de la Suisse dans le domaine de la formation, de la recherche et de l'innovation internationale de 2018.

En vous remerciant de nous avoir associé-e-s à cette procédure de consultation, nous vous prions de croire, Monsieur le conseiller fédéral, à l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 28 mars 2022

Au nom du Conseil d'État :

Le président,  
L. FAYRE

La chancelière,  
S. DESPLAND





CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

**PER E-MAIL**

Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und  
Forschung WBF  
Herr Bundesrat Guy Parmelin  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02  
[staatskanzlei@nw.ch](mailto:staatskanzlei@nw.ch)  
Stans, 29. März 2022

**Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen. Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Brief vom 12. Januar 2022 haben Sie die Kantonsregierungen eingeladen, zur genannten Vereinbarung mit Quebec sowie den fünf darauf basierenden Absprachen Stellung zu nehmen. Gerne lassen wir uns wie folgt vernehmen.

Die Förderung der internationalen Anerkennung von Schweizer Bildungsabschlüssen ist für die Kantone von zentraler Bedeutung. Wir begrüssen die Bestrebungen des WBF, die Anerkennung auf Quebec auszuweiten, da diese kanadische Provinz im Bereich der Gesundheitsberufe ein wichtiger Partner insbesondere für die französisch-sprechende Schweiz ist.

Die zur Stellungnahme unterbreitete Vorlage umfasst eine Vereinbarung (Rahmenabkommen) zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec sowie fünf Absprachen zwischen dem WBF und der zuständigen Quebecer Berufskammer über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen. Wir begrüssen den Einbezug von Expertinnen und Experten der Trägerverbände und der Bildungsanbieter bei der Erarbeitung der Absprachen. Die Bildungsmassnahmen für den Ausgleich der Unterschiede zwischen den Ausbildungen in der Schweiz und in Quebec sind durch die Akteure im Arbeitsmarkt und die Anerkennungsstellen erarbeitet worden und sind somit fundiert abgestützt. Da die Anerkennung von reglementierten Berufen in der Schweiz nicht in den Verantwortungsbereich der Kantone fällt, verzichten wir darauf, die Vergleichbarkeit zwischen den Schweizer Diplomen und den Abschlüssen in Quebec zu beurteilen.

Wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme.



Freundliche Grüsse  
NAMENS DES REGIERUNGSRATES



Karin Kayser-Frutschi  
Landammann



lic. iur. Armin Eberli  
Landschreiber

Geht an:

- [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)



CH-6060 Sarnen, BKD

**A-Post**

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

Per E-Mail an:

[guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

**Sarnen, 24. Januar 2022**

**Stellungnahme zur Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 17. Januar 2022 gewähren Sie uns die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen. Besten Dank.

Wir haben Ihre zugestellten Unterlagen geprüft und festgestellt, dass seitens des Bildungs- und Kulturdepartements kein Bedarf zur Stellungnahme besteht.

Freundliche Grüsse

Bildungs- und Kulturdepartement BKD



Christian Schaeli  
Regierungsrat

Kopie an:

- Staatskanzlei

Bildungs- und Kulturdepartement BKD  
Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen  
Tel. 041 666 62 41  
[christian.schaeli@ow.ch](mailto:christian.schaeli@ow.ch)  
[www.ow.ch](http://www.ow.ch)



Regierungsrat

Rathaus  
Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
so.ch

GENERALSEKRETARIAT	
30. MRZ. 2022	
GS	
SECO	
BLW	
KTI	
EHB	
SBFI	X
BWL	
BWO	
WEKO	
PÜ	
ZIVI	
KF	
Reg. Nr. _____	

GESCANNT

31. März 2022

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung  
(WBF)  
Herr Bundesrat Guy Parmelin  
Einsteinstrasse 2  
3003 Bern

per E-Mail an  
guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

29. März 2022

**Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Stellung zu nehmen.

Wir sind uns der Bedeutung der Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen im Kontext der zunehmenden grenzüberschreitenden Wirtschaftsintegration bewusst. Wir begrüssen die Erleichterung der Berufsausübung in bildungssystemisch vergleichbaren Ländern sowie die Förderung der Mobilität qualifizierter Fachkräfte. Einzelpersonen und Unternehmen sind darauf angewiesen, dass berufliche Qualifikationen für die Arbeitstätigkeit und Weiterbildung anerkannt werden.


Die Erweiterung der bilateralen Abkommen auf Länder mit vergleichbaren Bildungssystemen entspricht der internationalen Strategie der Schweiz im Bereich Bildung, Forschung und Innovation von 2018. Aufgrund der französischen Sprache, der ähnlichen Bevölkerungsgrösse und der vergleichbaren wirtschaftlichen Strukturen ist Quebec ein idealer Partner, um ein erstes Abkommen ausserhalb der EU-Mitgliedsländer abzuschliessen.

Wir heissen die bilaterale Vereinbarung mit Quebec gut. Sie entwickelt die erleichterte und bewährte Anerkennungspraxis effizient weiter und schafft mit der Sicherstellung des einheitlichen Zugangs zum Arbeitsmarkt einen klaren Mehrwert. Die Vereinbarung ist konsequenterweise auf die Anerkennung von Berufsqualifikationen beschränkt und regelt keine migrationsrechtlichen Aspekte.

Die in den Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen für die Berufe Hebamme, Radiologiefachfrau/-fachmann, Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, Dentalhygienikerin/ Dentalhygieniker und Zahntechnikerin/Zahntechniker verankerten Bestimmungen erachten wir als sinnvoll, ebenso die Ausgleichsmassnahmen.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

  
Dr. Remo Ankli  
Landammann

  
Andreas Eng  
Staatsschreiber



6431 Schwyz, Postfach 1260

**per E-Mail**

Guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Schwyz, 29. März 2022

**Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**  
Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 hat das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF den Kantonsregierungen die Unterlagen zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von fünf Berufsqualifikationen zur Vernehmlassung bis 14. April 2022 unterbreitet.

Die Förderung der internationalen Anerkennung von Bildungsabschlüssen ist für die Kantone von grosser Bedeutung. Insofern begrüssen wir die Bestrebungen des WBF, die Anerkennung auf Quebec auszuweiten, ist doch diese kanadische Provinz im Bereich der Gesundheitsberufe ein wichtiger Partner insbesondere für die französisch sprechende Schweiz.

Die zur Vernehmlassung unterbreitete Vorlage umfasst eine Vereinbarung (Rahmenabkommen) zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec, sowie für jeden der fünf Berufe eine Absprache über die gegenseitige Anerkennung zwischen dem WBF und der zuständigen Quebecer Berufskammer. In die Erarbeitung der Absprachen waren Experten und Expertinnen aus den Trägerverbänden und seitens der Bildungsanbieter mit einbezogen. Die Bildungsmassnahmen für den Ausgleich der Unterschiede zwischen den Ausbildungen in der Schweiz und in Quebec wurden durch Akteure im Arbeitsmarkt und die Anerkennungsstellen gemeinsam erarbeitet und sind von daher aus unserer Sicht fundiert abgestützt.

Folglich begrüssen wir die neuen Bestimmungen und werden diese nach erfolgtem Erlass in unseren künftigen Verfahren zur Anwendung bringen.



Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Sie, Herr Bundesrat, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:



Petra Steimen-Rickenbacher  
Landammann



Dr. Mathias E. Brun  
Staatsschreiber

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches  
Departement für Wirtschaft,  
Bildung und Forschung  
Herr Guy Parmelin  
Bundesrat  
3003 Bern

Frauenfeld, 29. März 2022  
225

**Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

**Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf der Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und zu fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Wir begrüßen sowohl das Rahmenabkommen zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec als auch die Absprachen über die gegenseitige Anerkennung der einzelnen Berufe, die zwischen dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung und der jeweils zuständigen Quebecer Berufskammer abgeschlossen werden soll.

Mit freundlichen Grüssen

Die Präsidentin des Regierungsrates



Der Staatsschreiber



Numero  
**1857**

cl

0

Bellinzona  
**13 aprile 2022**

Consiglio di Stato  
Piazza Governo 6  
Casella postale 2170  
6501 Bellinzona  
telefono +41 91 814 41 11  
fax +41 91 814 44 35  
e-mail [can@ti.ch](mailto:can@ti.ch)  
web [www.ti.ch](http://www.ti.ch)

Repubblica e Cantone  
Ticino

---

## Il Consiglio di Stato

Al  
Dipartimento federale dell'economia,  
della formazione e della ricerca DEFR  
3003 Berna

*Invio per posta elettronica*  
[guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

### Procedura di consultazione

#### **Intesa sul riconoscimento delle qualifiche professionali con il Québec e accordi di riconoscimento reciproco per cinque professioni**

Gentili signore, egregi signori,

con scritto 12 gennaio u.s., ci avete sottoposto per parere, da un lato, il progetto di Intesa tra il Consiglio federale e il Governo del Québec sul reciproco riconoscimento delle qualifiche professionali e, d'altro lato, 5 Accordi che ne discenderebbero per il reciproco riconoscimento delle qualifiche professionali degli odontotecnici, delle levatrici, degli igienisti dentali, degli assistenti sociali e dei tecnici di radiologia.

Nel ringraziarvi per averci interpellato, osserviamo quanto segue.

Innanzitutto rileviamo che spetta all'autorità federale determinare se un diploma estero può essere riconosciuto sul nostro territorio. Per le professioni di assistente sociale e "*technologue en prothèses et appareils dentaires*" (in Svizzera odontotecnico) il riconoscimento viene infatti rilasciato dal Segretariato di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione (SEFRI). Mentre per la professione di levatrice, igienista dentale e tecnico di radiologia il riconoscimento viene deciso dalla Croce Rossa Svizzera (CRS).

Dopo il riconoscimento del diploma estero da parte del SEFRI o della CRS, ai Cantoni spetta il compito di autorizzare l'esercizio delle professioni sanitarie. L'art. 54 della legge sanitaria ticinese (LSan) indica quali sono le professioni sanitarie soggette ad autorizzazione, tra cui figurano quelle di levatrice, di igienista dentale e di odontotecnico. Queste figure professionali possono essere autorizzate all'esercizio della professione sotto la propria responsabilità professionale oppure lavorare a titolo dipendente. Il tecnico di radiologia invece è un operatore sanitario non abilitato a esercitare sotto la propria responsabilità professionale (art. 62 LSan); pertanto la sua attività professionale è

RG n. 1857 del 13 aprile 2022

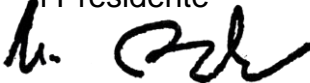
possibile solo con statuto di dipendente da un altro operatore sanitario autorizzato al libero esercizio. L'assistente sociale non rientra invece tra le professioni indicate nella LSan poiché non è considerata una professione sanitaria. Questa professione non sottostà quindi alle regole previste dalla Legge sanitaria.

Di principio, tutti gli operatori sanitari che esercitano sul territorio cantonale, indipendentemente se attivi sotto la propria responsabilità professionale o alle dipendenze di un altro operatore sanitario, devono avere ottenuto – oltre ad altre condizioni indicate dall'art. 56 LSan – il riconoscimento del diploma dalle competenti autorità elencate sopra. Saranno quindi il SEFRI e la CRS a valutare se il diploma del candidato adempie le necessarie condizioni per essere considerato equivalente alla formazione svizzera e di conseguenza essere riconosciuto. Il Cantone non ha nessun potere di apprezzamento in merito al riconoscimento del diploma. Pertanto un candidato potrà presentare la propria istanza per ottenere l'autorizzazione a lavorare unicamente quando l'autorità preposta avrà riconosciuto il suo diploma.

A tal proposito prendiamo atto che la presente consultazione è stata trasmessa anche alle associazioni di categoria, alle Organizzazioni mantello del mondo del lavoro per il settore sanitario e alla Croce Rossa Svizzera. Questi enti consultati potranno esprimersi compiutamente sul contenuto degli Accordi sul reciproco riconoscimento delle qualifiche professionali, ovvero sull'equivalenza dei rispettivi percorsi formativi e l'adeguatezza degli eventuali oneri complementari previsti.

Vogliate gradire, gentili signore, egregi signori, l'espressione della nostra stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente  
  
Manuele Bertoli

Il Cancelliere  
  
Arnoldo Coduri

Copia a:

- Dipartimento della sanità e della socialità (dss-dir@ti.ch)
- Divisione della salute pubblica (dss-dsp@ti.ch)
- Ufficio di sanità (dss-us.comunicazioni.interne.ac@ti.ch).
- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch)
- Pubblicazione in Internet



## Landammann und Regierungsrat des Kantons Uri

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

### **Vereinbarung mit Québec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen; Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 laden Sie den Regierungsrat des Kantons Uri ein, zur Vereinbarung mit Québec über

- a) die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und
  - b) fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen
- Stellung zu nehmen.

Die Förderung der gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen ist auch für die Kantone von zentraler Bedeutung. Die gegenseitige Anerkennung ist in Bezug auf die Arbeitskräftemobilität und grenzüberschreitende wirtschaftliche Zusammenarbeit wichtig.

Der Kanton Uri begrüsst die Bestrebungen des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), mit Québec eine Vereinbarung abzuschliessen. Der Kanton Uri unterstützt die fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen in den Berufen Hebammen, Sozialarbeiter/innen, Dentalhygieniker/innen, Radiologiefachpersonen und Zahntechniker/innen. International mobile Berufsleute und Unternehmen sind darauf angewiesen, dass Berufsabschlüsse international anerkannt sind. Dafür braucht es die entsprechenden Vereinbarungen. Das vorliegende Abkommen mit Québec ist das erste, das mit einem Gebiet ausserhalb der EU-Mitgliedsländer ausgehandelt wurde. Québec ist von der Bevölkerungszahl her und in Bezug auf die französische Sprache und die wirtschaftlichen Strukturen mit der Schweiz vergleichbar.



Der Kanton Uri begrüsst die Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Québec, die als Rahmenabkommen fungiert und die allgemeinen Grundsätze sowie Modalitäten festlegt. Wichtig ist, dass es dabei um die Anerkennung von Berufsqualifikationen und nicht um eine Regelung migrationsrechtlicher Aspekte geht. In Bezug auf die obgenannten fünf Berufe werden die Absprachen über die gegenseitige Anerkennung zwischen dem Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), vertreten durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), und der für den jeweiligen Beruf zuständigen Berufskammer von Québec abgeschlossen. Bei den betroffenen Berufen handelt es sich um solche, die sowohl in der Schweiz als auch in Québec reglementiert sind.

Von den fünf reglementierten Berufen fallen drei in den Zuständigkeitsbereich der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK): Dentalhygieniker/in HF (Höhere Fachschule), Radiologiefachfrau/-fachmann HF (Höhere Fachschule; in der lateinischen Schweiz Bachelor-Abschluss auf Stufe Fachhochschule) und Zahntechniker/in EFZ (berufliche Grundbildung).

Der Kanton Uri begrüsst die Absprachen über die gegenseitige Anerkennung und die pro Beruf formulierten Ausgleichsmassnahmen (z. B. dass sich Sozialarbeiter/innen bezüglich des Rechtssystems des anderen Gebiets nachqualifizieren müssen).

Der Kanton Uri begrüsst auch den Einbezug von Expertinnen und Experten aus den Trägerverbänden und von Bildungsanbietenden bei der Erarbeitung der Absprachen. Die Bildungsmassnahmen für den Ausgleich der Unterschiede zwischen den Ausbildungen in der Schweiz und in Québec sind durch die Akteurinnen und Akteure im Arbeitsmarkt und die Anerkennungsstellen erarbeitet worden und sind somit fundiert abgestützt.

Der Kanton Uri weist aber darauf hin, dass in der Schweiz die Entscheide in Bezug auf die Anerkennung von reglementierten Berufen nicht in den Verantwortungsbereich der Kantone fallen. Der Kanton Uri verzichtet deshalb darauf, die Vergleichbarkeit zwischen den Schweizer Diplomen und den Abschlüssen in Québec zu beurteilen.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Altdorf, 29. März 2022



Im Namen des Regierungsrats

Der Landammann

Der Kanzleidirektor

Urban Camenzind

Roman Balli

Département fédéral de l'économie, de la  
formation et de la recherche DEFR  
Monsieur Guy Parmelin  
Conseiller fédéral  
Secrétariat général du DEFR  
Palais fédéral Est  
3003 Berne

Lausanne, le 6 avril 2022

**Consultation sur le projet d'Entente en matière de reconnaissance mutuelle des  
qualifications professionnelles avec le Québec et cinq Arrangements de  
reconnaissance mutuelle (ARM)**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Le Conseil d'Etat se réfère à votre courrier du 12 janvier 2022 concernant l'ouverture de la procédure de consultation citée en objet. Le gouvernement vaudois vous remercie de l'avoir consulté dans ce cadre et, par la présente, vous fait part de sa position et de ses réserves, d'abord au moyen de considérations générales puis sous forme de commentaires spécifiques à chaque ARM.

Sur le principe, le Canton de Vaud est favorable au projet d'Entente et aux ARM y relatifs en ce sens qu'ils favorisent l'exercice de la profession dans l'autre territoire, l'accès à la formation continue et encouragent la mobilité des professionnels qualifiés. Nous saluons en particulier le fait qu'ils permettent un élargissement tant des perspectives de carrière pour les professionnels que des perspectives de recrutement pour l'employeur. Ils apportent également aux parties concernées une information claire quant aux conditions requises en matière de reconnaissance des titres pour la mobilité entre les deux territoires. L'accord entre Québec et la Suisse offre une réelle plus-value aux établissements de formation concernés, puisque l'obtention d'un seul diplôme garantit l'accès à la profession dans deux pays, en Suisse mais aussi au Québec. La promotion du système de formation professionnelle suisse en est favorisée. De surcroît, grâce aux contacts établis, des projets de coopération et de mobilités estudiantines sont susceptibles d'émerger entre les deux territoires.

Fort de ce constat, le Conseil d'Etat appelle de ses vœux l'extension prochaine de l'Entente à d'autres professions réglementées, sous réserve de la réciprocité des exigences de reconnaissance entre les deux Parties et des ajustements demandés ci-après au projet soumis en consultation. Les professions pour lesquelles de nouveaux ARM sont particulièrement plébiscités sont les soins infirmiers HES, les physiothérapeutes HES, les ergothérapeutes HES ainsi que d'autres professions du social, comme les éducateurs sociaux et les animateurs socio-culturels.

Les demandes de clarifications et ajustements à apporter au projet, ainsi que d'autres considérations générales, sont explicités ci-après :

### **Garantie des principes de protection du public et de qualité dans le cadre du développement de futurs ARM**

Le Comité bilatéral institué à l'Article 11 du projet d'Entente est le garant du respect des principes de protection et de qualité. Or sa composition est laissée à la libre appréciation des Etats parties. Afin de garantir le respect de ces principes dans le cadre du développement de futurs ARM entre le DEFR et l'ordre québécois compétent, l'Entente devrait :

- nommer précisément les mécanismes de contrôle et de consultation précédant la signature ;
- exiger que ce Comité bilatéral soit composé de l'ensemble des milieux concernés, notamment les établissements de formation, les hautes écoles, les associations représentant les employeurs et les associations professionnelles. Cette représentativité permet en effet d'identifier s'il existe une différence substantielle au sens de l'Article 4 de l'Entente et d'examiner les éventuelles mesures de compensation nécessaires à une reconnaissance ;
- prévoir une représentation forte de la Suisse romande au sein de ce Comité, l'accord étant conclu avec la partie francophone du Canada. Certaines différences régionales existent en effet quant aux profils des diplômés dans des professions réglementées, à l'instar des soins infirmiers dont le cursus passe par une formation de niveau haute école spécialisée (HES) en Suisse romande.

### **Garantie de la protection des données**

Le projet d'Entente et les ARM mis en consultation appellent plusieurs commentaires sous l'angle de la protection des données :

- Usage des vocables : si l'Article 15 de l'Entente fait référence à la protection des données personnelles, l'Article 12 alinéa 4 de l'annexe du projet d'Entente ainsi que l'Article 12 de l'ARM font respectivement référence à la notion de *renseignements* et de *renseignements personnels*. Il serait, d'une part, opportun de clarifier ce que recouvrent ces notions et, d'autre part, de recourir à une même terminologie pour l'ensemble des documents afin d'éviter toute difficulté d'interprétation.
- Article 12 du projet d'Entente sur la collecte de données statistiques : bien que seules des données agrégées semblent être collectées (nombre de demandes d'aptitudes légales d'exercer reçues, nombre de reconnaissances délivrées, etc.) à des fins statistiques, une possible réidentification des personnes concernées en fonction des modalités de mise en œuvre ne peut être exclue. Il convient dès lors de définir les modalités de traitement des données, en particulier s'agissant de leur communication, afin de garantir que les dispositions en matière de protection des données soient respectées.
- Article 15 du projet d'Entente sur la protection des données personnelles : le droit applicable aux autorités concernées est à préciser dans le texte de l'Entente, en mentionnant le fait que les traitements de données des autorités qui gèrent ou communiquent des données personnelles aux entités de l'autre Partie sont soumis à la législation en matière de protection des données de la Partie qui les transmet. Il s'agit aussi de préciser que le traitement de données effectué par l'entité au sein de la Partie qui les reçoit (par exemple, s'agissant du stockage, de la modification, de la



durée de conservation ou encore de la destruction des données, etc.) soit soumis à la législation en matière de protection des données de l'Etat qui les reçoit.

- Enfin, sous l'angle de la sécurité, le projet d'Entente ou son annexe devrait préciser les mesures techniques ou organisationnelles minimales qu'il conviendrait de prendre pour garantir la sécurité des données, en particulier en cas d'échange transfrontière de données par voie électronique.

### **Clarification des exigences requises pour l'exercice de la profession en Suisse**

L'affirmation contenue par exemple dans l'ARM relatif à la profession d'hygiéniste dentaire (Article 6.5) stipulant que « l'aptitude légale d'exercer, également à titre indépendant, découle directement de la décision de reconnaissance de la Croix-Rouge suisse et ne requiert aucune autre formalité liée aux qualifications professionnelles » peut être trompeuse, dans la mesure où l'autorisation de pratiquer devra toujours être adressée au canton dans lequel la personne souhaite exercer et que d'autres conditions, non directement liées aux qualifications professionnelles, pourraient être requises, à l'exemple des connaissances linguistiques. A cet égard, il convient de mettre en exergue le fait que la Suisse n'a pas formulé d'exigences linguistiques dans les ARM, quand bien même les diplômés du Québec pourront aussi exercer une activité professionnelle en Suisse alémanique ou au Tessin, sous réserve d'éventuelles conditions fixées dans le processus administratif de demande d'autorisation de pratiquer.

Cela dit, les ARM devraient clairement mentionner que, pour les diplômés du Québec qui souhaitent s'installer en Suisse, des conditions complémentaires aux qualifications professionnelles peuvent être posées pour exercer leur activité professionnelle. Il serait en outre judicieux d'y ajouter une disposition stipulant que les diplômés du Québec qui souhaitent travailler en Suisse doivent disposer d'une bonne connaissance de la langue nationale (niveau B2) de la région dans laquelle ils souhaitent s'installer.

### **Commentaires complémentaires transversaux par article**

Article 4.10 « Mesures de compensation » des ARM pour les professions de sage-femme, de technicien en radiologie médicale, d'assistant social et d'hygiéniste dentaire : la demande que la mesure de compensation soit « la moins contraignante possible » n'est pas appropriée. Les mesures de compensation doivent comprendre le temps et le contenu nécessaires à l'acquisition des compétences requises.

Article 7.2 « Procédure de demande de reconnaissances des qualifications professionnelles en Suisse » : une demande complémentaire pourrait être systématiquement reprise par la Suisse pour toutes les professions, à savoir l'exigence d'une attestation de l'autorité compétente concernant l'absence de restriction d'exercer dans la profession concernée ainsi que de mesures disciplinaires ou autres. Les projets d'ARM pour les professions d'assistants sociaux ou de techniciens dentistes ne permettent pas d'apprécier si une exigence allant dans ce sens est requise.

### **Commentaires spécifiques à l'ARM pour la profession de sage-femme**

Article 5.2 lettre c i « Stage d'adaptation » : le fait d'exiger de l'hôpital où se déroule le stage d'adaptation qu'il comporte un service de néonatalogie (Art. 5.2, let. c i) est problématique pour les hôpitaux concernés, qui peinent déjà à répondre aux demandes de stages en provenance des institutions de formation locales. Un assouplissement de

cette exigence est demandé par le Conseil d'Etat pour augmenter le nombre de places de stages disponibles.

Article 5.2 « Conditions complémentaires de l'obtention de l'aptitude légale d'exercer dans le territoire d'accueil » : pour une équité des conditions de reconnaissance entre les diplômés des deux Parties, mais également avec les sages-femmes diplômées dans un pays de l'Union européenne, des exigences complémentaires sont à poser à l'attention des diplômées et diplômés du Québec qui demandent une reconnaissance en Suisse, à savoir :

- être inscrit et compléter un cours sur « La profession sage-femme en contexte Suisse » l'année qui suit l'acceptation de la demande de reconnaissance des qualifications professionnelles ;
- avoir complété une formation sur « La prescription des médicaments en Suisse » dans le cadre de la nouvelle réglementation ;
- atteindre un nombre d'actes minimal au cours de leur formation ou de leur pratique professionnelle ultérieure (accouchements, consultation et examen du nouveau-né par exemple). Selon les directives européennes, les sages-femmes doivent en effet avoir réalisé un certain nombre d'actes au cours de leur formation. Ce nombre devrait être atteint par les sages-femmes diplômées au Québec ou être compensé dans le cadre du stage lors de leur arrivée en Suisse.

### **Commentaires spécifiques à l'ARM pour la profession de techniciens en radiologie médicale**

Les technologues québécois ne sont pas formés pour une pratique fondée sur les preuves (*evidence-based practice*) comme le sont les profils de niveau Bachelor. A ce titre, leur profil est en décalage avec la ligne suivie en Suisse romande favorisant la formation de niveau Bachelor et il existe une différence qui devrait être reconnue comme substantielle au sens de l'Article 4.9 de l'ARM. Une formation complémentaire sur les contenus propres à une formation en HES, qui est pratiquée en Suisse romande, devrait par conséquent être exigée des diplômées au Québec afin d'obtenir une reconnaissance, garantissant ainsi également l'accès aux formations post-grade et l'évolution du professionnel dans l'environnement suisse en mutation.

### **Commentaires spécifiques à l'ARM pour la profession d'assistant social**

Une clarification est nécessaire quant à la portée de l'ARM dans le domaine du Travail social. Dans le projet d'ARM, les termes de « services social » (comme métier spécifique) et « travail social » (comme profession) sont tous deux utilisés. Comme le SEFRI a introduit les titres des sept Hautes écoles de travail social suisses dans l'accord, quand bien même toutes ces hautes écoles n'offrent pas des options/spécialisations /approfondissements en service social, il serait judicieux d'apporter une précision allant dans le sens d'une plus grande couverture des métiers concernés par l'ARM.

### **Commentaires spécifiques à l'ARM pour la profession d'hygiéniste dentaire**

Article 5.4 : cet article cite les écoles concernées. Comme chaque canton peut ouvrir une école, le texte suivant serait plus approprié « Avoir obtenu, sur le territoire de la Suisse, d'une autorité reconnue par la Suisse, le Diplôme d'hygiéniste dentaire ES ».

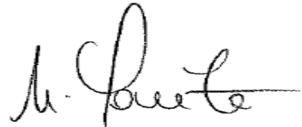
Dans le cas où la citation de chacune des écoles est une exigence québécoise, l'Article 5.4 doit être complété en ce sens : « Diplôme d'hygiéniste dentaire **ES** de l'école supérieure de l'hygiène dentaire du centre de prophylaxie de Zurich ».

En vous remerciant d'avance de l'attention portée à la position du gouvernement vaudois, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de notre parfaite considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LA PRESIDENTE

LE CHANCELIER



Nuria Gorrite



Aurélien Buffat

**Copie par courriel (format PDF et Word)**

- guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch
- DGES
- OAE



Monsieur  
Guy Parmelin  
Conseiller fédéral  
Chef du Département fédéral de  
l'économie, de la formation et de la  
recherche  
Palais fédéral est  
3003 Berne



Notre réf.  
Votre réf. YR/TF

Date 6 avril 2022

## **Entente en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles avec le Québec et cinq arrangements de reconnaissance mutuelle : procédure de consultation**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Votre correspondance du 12 janvier dernier concernant l'objet cité en référence nous est bien parvenue et a retenu toute notre attention. Nous vous remercions de nous avoir consultés et après un examen approfondi, vous transmettons ci-après, la position du Gouvernement valaisan.

### **1. Contexte général et principes**

Le Conseil d'Etat valaisan est favorable à la signature d'une entente entre le Conseil fédéral et le Gouvernement du Québec en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles (sage-femme, technicien en radiologie médicale, assistant social, hygiéniste dentaire et technicien-dentiste). Nous considérons cet accord comme important. Bien que, sur le plan du marché du travail et de la formation, les relations entre le Québec et la Suisse romande en particulier existent depuis de nombreuses années, nous voyons dans la signature de cette entente un instrument efficace pour faciliter les échanges et la mobilité de ces professionnels entre les régions francophones de la Suisse et du Canada. Les arrangements de reconnaissance mutuelle négociés favoriseront l'intégration sur le marché du travail suisse et canadien de personnel qualifié de plusieurs professions de la santé.

A l'instar de la Confédération et de tous les Cantons, le Valais accorde une grande importance à la promotion de la reconnaissance des diplômes suisses au niveau international. À cet égard, nous nous félicitons des efforts entrepris par le DEFR pour étendre ce type de reconnaissance au Québec. Cette province canadienne constitue en effet un partenaire central dans le domaine des professions de la santé, notamment pour la Suisse francophone.

Nous saluons le fait que des experts issus de la HES-SO, des associations faitières et des prestataires de formation aient été impliqués dans l'élaboration de ces accords. Les mesures de formation visant à compenser les différences entre les formations de Suisse et du Québec ont été mises au point par les différents acteurs concernés ainsi que les organismes de reconnaissance. Elles reposent sur des bases solides et sont raisonnables. Les Services cantonaux les accueillent favorablement et les appliqueront désormais dans leurs procédures.

En outre, nous soulignons qu'en Suisse, les décisions à prendre s'agissant de la reconnaissance des professions réglementées ne relèvent pas de la compétence des Cantons. Nous ne jugerons donc pas le bien-fondé des équivalences entre les formations suisses et les formations similaires dispensées au Québec.



A l'occasion de l'implémentation de cette convention, il nous serait utile de pouvoir recenser par profession et par année, le nombre de personnes bénéficiant de cette reconnaissance mutuelle, dans le sens Canada-Suisse et réciproquement.

## 2. Elargissement possible à d'autres professions réglementées

A notre sens, il conviendrait d'examiner l'opportunité d'élargir ce protocole d'entente Suisse-Québec à d'autres professions réglementées sur la base de différents critères à considérer dont notamment les spécificités du marché du travail suisse et québécois et les besoins en personnel qualifié selon le domaine d'activités. Il nous semble nécessaire que des efforts de reconnaissance continuent d'être conduits en particulier pour d'autres professions de la santé, notamment pour les infirmiers voire pour le personnel médical si le niveau de formation correspond au standard en vigueur.

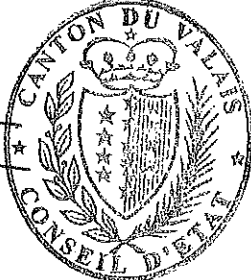

## 3. Commentaires article par article du texte de l'entente et de son annexe

A ce stade, les dispositions de l'entente et de ses annexes n'appellent pas de remarque ou d'observation particulière de notre part. Tout au plus, nous recommandons aux partenaires signataires d'examiner périodiquement la nécessité d'adapter ces textes, par exemple en cas de modifications majeures de la législation en la matière dans un des pays partenaires (Suisse, Canada).

Au besoin, Mme Hélène Gapany-Savioz, adjointe au Service des hautes écoles (tél. 027 606 41 55), reste volontiers à votre disposition pour tout renseignement complémentaire.

Nous espérons que vous tiendrez compte de nos observations et remarques et vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de notre considération distinguée.

Au nom du Conseil d'Etat

Le président  Frédéric Favre		Le chancelier  Philipp Spörri
---	---	---

Copies à : par courriel à [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

Volkswirtschaftsdirektion, Postfach, 6301 Zug

**per E-Mail**

Eidgenössisches Departement  
für Wirtschaft, Bildung und  
Forschung WBF  
Herr Guy Parmelin, Bundesrat  
Bundeshaus Ost  
3003 Bern

T direkt +41 41 728 55 01  
silvia.thalmann@zg.ch  
Zug, 1. März 2022 DICR  
VD VDS 6 / 417 - 72006

**Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen– Stellungnahme des Kantons Zug**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 haben Sie die Kantone eingeladen, zu der Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Stellung zu nehmen. Wir stellen folgende

**Anträge:**

Wir heissen die Bestrebungen der gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen in der vorliegenden Form mit der Regierung von Quebec gut.

**Begründung:**

Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen gewinnt im Kontext der zunehmenden grenzübergreifenden Wirtschaftsintegration und der Arbeitskräftemobilität an Bedeutung. Einzelpersonen wie auch Unternehmen sind auf die Anerkennung der eigenen Berufsqualifikationen oder jener ihrer Arbeitnehmenden angewiesen, um Zugang zum Arbeitsmarkt oder zur Weiterbildung in anderen Ländern zu erhalten.

**Anmerkung:**

Die Prüfung und Sicherstellung der fachlichen und qualitativen Gleichwertigkeit bleibt Aufgabe der jeweiligen Verbände bzw. des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Ebenso bleibt für die Einreise und Arbeitstätigkeit das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) vorbehalten.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und Berücksichtigung unseres Anliegens.

Seite 2/2

Freundliche Grüsse  
Volkswirtschaftsdirektion



Silvia Thalmann-Gut  
Statthalterin

Zustellung per E-Mail an:

- [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch) (Word- und PDF)
- Amt für Berufsbildung ([berufsbildung@zg.ch](mailto:berufsbildung@zg.ch)) (PDF)
- Amt für Wirtschaft und Arbeit ([info.awa@zg.ch](mailto:info.awa@zg.ch)) (PDF)
- Staatskanzlei ([info.staatskanzlei@zg.ch](mailto:info.staatskanzlei@zg.ch)) zur Veröffentlichung auf der Homepage







Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,  
Bildung und Forschung  
3003 Bern

30. März 2022 (RRB Nr. 514/2022)

**Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung  
von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige  
Anerkennung von Berufsqualifikationen (Vernehmlassung)**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 12. Januar 2022 haben Sie uns die Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen zur Vernehmlassung unterbreitet. Wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme und äussern uns wie folgt:

Grundsätzlich begrüssen wir die Möglichkeiten und Chancen, die sich insbesondere in Bezug auf die Mobilität und den fachlichen sowie persönlichen Austausch, verbunden mit Erfahrungen im beruflichen Alltag im Ausland, namentlich im Grossraum Quebec, für Berufspersonen mit dieser Anerkennung ergeben.

In der Vereinbarung und folglich in den fünf darauf gestützten Absprachen ist aus unserer Sicht folgender Aspekt zu prüfen und allenfalls zu ergänzen: Im Anhang I zur Vereinbarung wird der Begriff «Anpassungslehrgang» bestimmt (Art. 1 Ziff. 4). In dieser Begriffsbestimmung wird festgehalten, dass der Anpassungslehrgang beurteilt wird. Diese Beurteilung stellt aus unserer Sicht nicht sicher, dass die sich im Berufskontext verändernden qualitativen und inhaltlichen Kriterien durch eine berufsbezogene Kommission in zu definierender Kadenz überprüft werden (Berufsentwicklung und Qualitätsüberprüfung). Um die inhaltliche Qualität sicherzustellen und sowohl Anpassungslehrgang als auch Prozess kontinuierlich zu überprüfen, empfehlen wir, dass der Bund (durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation und die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz) in Verbindung mit den Organisationen der Arbeitswelt eine permanente Expertenkommission für die jeweiligen Berufsbilder bilden und einsetzen.

Im Erläuternden Bericht, S. 9, wird sodann darauf verwiesen, dass in Art. 5 der AGA formuliert sei, wie gesuchstellende Personen aus der Schweiz ihre Französischkenntnisse allenfalls belegen müssen. Für gesuchstellende Personen aus Quebec sei das kein Problem, da alle Französisch sprechen würden. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass Französisch- und Englischkenntnisse allein kaum ausreichen werden, um im Kanton Zürich einen Beruf professionell auszuüben – insbesondere dann nicht, wenn der Beruf persönliche Beratung oder Betreuung umfasst. Wir empfehlen daher, die Ausgangslage in den Dokumenten zu präzisieren und eine praktikable Lösung bzw. Vorgaben für alle Sprachregionen zu erarbeiten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat,  
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Die Staatsschreiberin:

Jacqueline Fehr

Dr. Kathrin Arioli



FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Herr Guillaume Hellmüller  
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft,  
Bildung und Forschung WBF  
Fellerstrasse 15,  
3027 Bern

Bern, 13. April 2022

Per E-Mail an: [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

**Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

FDP.Die Liberalen unterstützt und begrüsst die ausgehandelte Vereinbarung. Mit der vorliegenden Rahmenvereinbarung und den fünf dazugehörigen Absprachen über die gegenseitige Anerkennung sollen fünf Berufsqualifikationen in der kanadischen Provinz Quebec als gleichwertig anerkannt werden. Die Vereinbarung mit der bildungssystemisch vergleichbaren kanadischen Provinz ist das erste schweizerische Abkommen seiner Art mit einer Region ausserhalb von Europa.

Die FDP bekennt sich klar zum dualen Bildungsweg. In einer zunehmenden internationalen Wirtschaft ist es wichtig, dass auch Personen mit schweizerischen Berufsbildungsabschlüssen an der grenzüberschreitenden Arbeitskräftemobilität teilnehmen können. Durch die Erweiterung der Möglichkeiten für Personen mit einer Berufsqualifikation wird die Attraktivität der Ausbildung im Inland gestärkt und einer unnötigen Akademisierung entgegengewirkt. Die FDP wünscht sich eine Ausweitung der Bemühungen in diesem Sinne.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse  
FDP.Die Liberalen  
Der Präsident

Der Generalsekretär



Thierry Burkart  
Ständerat



Jon Fanzun

Envoi par courriel :

[guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)

À l'attention de  
Département fédéral de l'économie,  
de la formation et de la recherche DEFR  
Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et  
à l'innovation SEFRI

Berne, le 8 avril 2022

## **Consultation concernant le projet d'Entente entre le Conseil fédéral suisse et le Gouvernement du Québec en matière de reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles**

### **Arrangements de reconnaissance mutuelle (ARM) pour les professions de sage-femme, de technicien en radiologie médicale, d'assistant social, d'hygiéniste dentaire et de technicien-dentiste**

Monsieur le Conseiller fédéral,  
Mesdames, Messieurs,

Le Parti socialiste suisse (PS Suisse) vous remercie de l'opportunité qui lui est accordée de se prononcer dans le cadre de la consultation concernant l'objet cité en marge.

En raison de l'organisation institutionnelle du Québec, le projet se compose d'une Entente, à savoir d'un accord-cadre, et d'un arrangement de reconnaissance mutuelle (ARM) par profession concernée. L'Entente est conclue par le Conseil fédéral et le gouvernement québécois.

L'Entente mise en consultation règle les conditions-cadres de reconnaissance des qualifications professionnelles et l'accès au marché du travail. Ainsi, lorsque les titres de formations ou les programmes d'apprentissage sont globalement équivalents, la reconnaissance des qualifications professionnelles devrait être automatique. De même, elle règle les modalités de mise en œuvre que doivent respecter les ARM, définit les autorités compétentes, institue un comité mixte et contient les dispositions usuelles relatives à la durée de validité et à la modification de l'accord, ainsi qu'à son entrée en vigueur, à sa dénonciation et aux droits acquis.

Le projet couvre 5 professions : sage-femme, technicien en radiologie médicale, d'assistant social, d'hygiéniste dentaire et technicien-dentiste.

Le PS Suisse salue la reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles, car elle facilite la mobilité des professionnels qualifiés. Concernant les textes mis en consultation, ils n'appellent pas de commentaire de notre part.



**Parti socialiste  
suisse**

Theaterplatz 4  
3011 Berne

Téléphone 031 329 69 69  
Téléfax 031 329 69 70

info@pssuisse.ch  
www.pssuisse.ch



En vous remerciant de votre attention, nous vous prions de recevoir, Monsieur le Conseiller fédéral, Mesdames, Messieurs, nos meilleures salutations

Parti socialiste suisse

Mattea Meyer  
Co-présidente

Cédric Wermuth  
Co-président

Anna Nuzzo  
Secrétaire politique

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und  
Innovation SBF  
Herr Guillaume Hellmüller  
Hallwylstrasse 15  
3003 Bern

per Mail an:  
[guillaume.hellmueller@sbf.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbf.admin.ch)

Bern, 30. März 2022

**Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von  
Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von  
Berufsqualifikationen**

Sehr geehrter Herr Hellmüller

Besten Dank für die Einladung zur oben erwähnten Vernehmlassung.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) engagiert sich seit vielen Jahren für eine erleichterte gegenseitige Anerkennung von gleichwertigen Berufsqualifikationen zwischen der Schweiz und ausländischen Staaten. Internationale Mobilität ist grundsätzlich auch im Interesse der Arbeitnehmenden.

Das geplante Abkommen regelt die Zugangsbedingungen zum Arbeitsmarkt und umfasst vorerst die folgenden fünf Berufe: Zahntechniker:in EFZ, Dentalhygieniker:in HF, Radiologiefachperson HF, Hebamme FH und Sozialarbeiter:in FH.

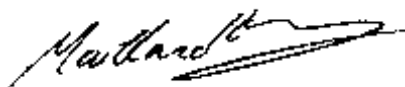
Wir begrüssen die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen in den genannten Berufen und regen an, in einem nächsten Schritt eine Ausweitung auf weitere Berufe zu prüfen. Das vergleichbare Bildungssystem zwischen der Schweiz und Quebec legitimiert Überlegungen in diese Richtung.

Die Verifizierung der fachlich-qualitativen Gleichwertigkeit bleibt Aufgabe der zuständigen Behörde. Einreise, Aufenthalt und Beschäftigung müssen weiterhin dem Ausländer- und Integrationsgesetz unterstellt sein. Das Risiko von Lohndumping gilt es mittels Schutzmechanismen zu verhindern.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen im Voraus.

Freundliche Grüsse

**SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND**



Pierre-Yves Maillard  
Präsident



Nicole Cornu  
Zentralsekretärin



Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Zürich, 14. April 2022

## **Stellungnahme von FH SCHWEIZ zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir nehmen gerne Stellung in der Vernehmlassung zur Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen.

FH SCHWEIZ ist die Dachorganisation der regionalen und nationalen Organisationen der Absolvent:innen von Fachhochschulen. FH SCHWEIZ zählt aktuell weit über 60 000 Mitglieder und vertritt die Interessen sämtlicher Absolvent:innen der Fachhochschulfachbereiche Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Angewandte Psychologie, Angewandte Linguistik, Gesundheit, Soziale Arbeit, Sport sowie Künste und Design.

Die Vereinbarung hat zum Ziel, ein gemeinsames Verfahren zur gegenseitigen Anerkennung von Berufsqualifikationen festzulegen. Damit sollen in der Schweiz und in der kanadischen Provinz Quebec die Ausübung reglementierter Berufe gefördert werden. Konkret betroffen sind fünf Berufe. Für diese wird die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen festgelegt. Drei der fünf Berufe haben einen Fachhochschul-Hintergrund. Die Berufe Sozialarbeiter:in, Hebamme und medizinische Radiologietechniker:in werden in der Schweiz mit einer Ausbildung an einer Fachhochschule erlernt. Für FH-Absolvent:innen in diesen drei Berufen, welche eine Arbeitstätigkeit in der Provinz Quebec erwägen, wäre diese Vereinbarung von Vorteil. Als Dachverband aller Absolvent:innen begrüßen wir daher die Vereinbarung.

Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



NR Andri Silberschmidt  
Präsident  
FH SCHWEIZ



Claudia Heinrich  
Leiterin Public Affairs  
FH SCHWEIZ



SVMTR / ASTRM

Schweizerische Vereinigung der Radiologiefachpersonen  
Association suisse des techniciens en radiologie médicale  
Associazione svizzera dei tecnici di radiologia medica



**Secrétariat d'Etat à la formation, à la  
recherche et à l'innovation SEFRI**

Mr Frédéric Berthoud  
Einsteinstrasse 2  
3003 Berne

Sursee, le 7 avril 2022

**Consultation fédérale « entente en matière de reconnaissance mutuelles des qualifications professionnelles avec le Québec »**

Monsieur Berthoud,  
Mesdames et Messieurs,

Nous vous remercions de la possibilité qui nous est offerte de nous prononcer sur la matière de reconnaissance mutuelles des qualifications professionnelles entre la Suisse et le Québec. Nous prenons volontiers position sur le sujet.

**I. Remarques préliminaires**

L'Association suisse des techniciens en radiologie médicale ASTRM compte actuellement plus de 2200 membres et défend les intérêts de 3500 techniciens en radiologie médicale. Nous sommes l'association professionnelle indépendante des techniciens en radiologie médicale diplômés ES/HES en Suisse et experts en radioprotection.

Dans ce sens, nous nous prononçons volontiers sur l'arrangement entre le département fédéral de l'économie, de la formation et de la recherche de la Suisse et l'ordre des technologues en imagerie médicale, en radio-oncologie et en électrophysiologie médicale du Québec concernant la reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles des techniciens en radiologie médicale en Suisse et des technologues en imagerie médicale des domaines du radiodiagnostic et de la médecine nucléaire, les technologues en radio-oncologie et les techniciens en radiologie médicale du Québec.

Nous remercions les Etats pour leur bonne collaboration et approuvons en principe sans réserve les projets d'accord. Nous souhaitons uniquement aborder brièvement les points suivants concernant les spécialistes en radiologie.

**II. Concernant l'article 7**

Pour le Québec, le point 7.4 énumère très précisément les documents et formulaires à fournir pour la demande de reconnaissance des qualifications professionnelles. Par contre, le point 7.2 pour la Suisse est relativement court. Cela revient à ignorer qu'en Suisse aussi, il est nécessaire de remplir des formulaires de demande et de présenter une confirmation dite « Letter of

## **ASTRM**

### Prise de position

Good Standing». Il convient donc de reprendre cette disposition pour la Suisse, par analogie avec le ch. 7.4.

Au point 7.4 let. e, il est exigé, pour une reconnaissance au Québec, que les demandeurs justifient d'une connaissance appropriée du français.

En Suisse également, les demandeurs doivent disposer de connaissances linguistiques suffisantes dans une des langues nationales de la Suisse pour être autorisés à exercer une activité. C'est pourquoi l'énumération des conditions de demande pour la Suisse au ch. 7.2 devrait également être complétée par des connaissances appropriées d'une langue nationale de la Suisse.

En outre, le point 7.4 let. g et h pour le Québec exige une attestation certifiant qu'il n'existe pas d'interdiction ou de restriction d'exercice de la profession ou que le requérant n'a pas été condamné pour une infraction pénale. Ces exigences doivent également être posées pour les requérants en Suisse; le ch. 7.2 pourrait donc également être complété comme suit :

7.2 Aux fins de l'application de l'arrangement, le demandeur doit fournir à la Croix-Rouge suisse, les documents suivants :

- a) Le formulaire de demande du Croix-Rouge Suisse dûement rempli ;**
- b) Une copie certifiée conforme du diplôme;
- c) Une copie certifiée conforme du permis délivré par l'OTIMROEPMQ;
- d) Une attestation de l'autorité compétente certifiant l'établissement professionnel légal du demandeur, l'absence d'interdiction ou de restriction d'exercer la profession du technicien en radiologie, ainsi que de mesure disciplinaire ou autre ;**
- e) Une pièce d'identité ;
- f) une preuve qu'il a d'une langue nationale une connaissance appropriée à l'exercice de la profession en Suisse.**

Par ailleurs, nous saluons les dispositions prises entre la Suisse et le Québec concernant la reconnaissance mutuelle des qualifications professionnelles des techniciens en radiologie et nous nous réjouissons de la bonne entente entre ces deux Etats.

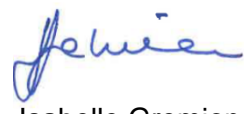
Nous vous remercions par avance de bien vouloir prendre en compte notre revendication. Nous demeurons volontiers à votre disposition pour toute question et complément d'information.

Avec l'expression de notre considération distinguée

**ASTRM**



Karolina Dobrowolska  
Présidente centrale



Isabelle Gremion  
Vice-Présidente

SEFRI  
Monsieur Guillaume Hellmüller

*Envoi électronique*  
[guillaume.hellmueller@sbf.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbf.admin.ch)

# swissuniversities

Comité de swissuniversities

3001 Berne, le 11 avril 2022

**Martina Weiss**  
Secrétaire générale  
T +41 31 355 07 68  
weiss@swissuniversities.ch

## **Consultation relative à un projet d'accord avec le Québec sur la reconnaissance des qualifications professionnelles : prise de position de swissuniversities**

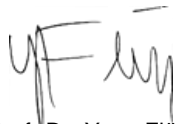
**swissuniversities**  
Effingerstrasse 15, Case Postale  
3001 Berne  
www.swissuniversities.ch

Madame, Monsieur,

Dans le cadre de la consultation relative à un projet d'accord avec le Québec sur la reconnaissance des qualifications professionnelles, swissuniversities soutient les prises de position de la SASSA concernant les travailleurs sociaux et la CSS concernant les sages-femmes ainsi que les techniciens en radiologie médicale.

Nous soulignons que, pour ces trois professions, le présent accord ne fait pas concurrence aux diplômes HES suisses. Les conférences spécialisées précitées émettent quelques remarques spécifiques dans leur prise de positions respectives que vous trouvez en annexe.

Nous vous remercions par avance de la prise en compte de notre position, nous tenons bien volontiers à disposition pour toute précision et vous prions d'agréer, Madame, Monsieur, nos salutations les meilleures.



Prof. Dr. Yves Flückiger  
Président

Swissuniversities  
Kammer Fachhochschulen  
Effingerstrasse 15  
Postfach  
3001 Bern

Olten, 22. März 2022

## **Vernehmlassung betr. eines Abkommens mit Québec über die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern aus der Schweiz und Québec**

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nimmt die Fachkonferenz Soziale Arbeit der Fachhochschulen Schweiz (SASSA) zum oben genannten Abkommen Stellung.

### **Allgemeine Würdigung**

Die SASSA begrüsst den Abschluss eines Abkommens über die Anerkennung von Berufsqualifikationen mit Québec, welches die Tätigkeit der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter umfasst. Der Vergleich der Ausbildungen in der Schweiz und in Québec wurde unter Einbezug von Olivier Grand, Fachbereichsleiter Soziale Arbeit an der HES-SO und SASSA Mitglied, durchgeführt. Da das vorliegende Abkommen auf den Einschätzungen dieser vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) mandatierten Fachpersonen basiert, teilt die SASSA die Schlussfolgerung des Gremiums, dass die Ausbildungen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Schweiz und in Québec gleichwertig sind, unter Vorbehalt der Kenntnisse des institutionellen und rechtlichen Kontextes im jeweils anderen Staat. Hinsichtlich der von swissuniversities gestellten Frage kommt die SASSA zudem zum Schluss, dass das vorliegende Abkommen die schweizerischen FH-Abschlüsse nicht konkurrenziert.

Nachfolgend finden sich einige kritische Bemerkungen und Änderungsvorschläge betr. Artikel 5, der die Ausgleichsmassnahmen für die Antragstellenden aus den beiden Vertragsstaaten festlegt.

### **Stellungnahme zu Artikel 5**

Im Allgemeinen teilt die SASSA die Auffassung, dass die Praxisfelder der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Schweiz und in Québec sich wesentlich unterscheiden. Sie begrüsst daher die im Abkommen vorgesehenen **Ausgleichsmassnahmen**, welche dazu dienen, die um eine Anerkennung der Berufsqualifikationen nachsuchenden Fachpersonen aus Québec mit den Spezifitäten des schweizerischen Systems vertraut zu machen. Die Bestimmungen zu den Ausgleichsmassnahmen stimmen im Wesentlichen mit den Anforderungen und Regelungen in bestehenden Abkommen über die Anerkennung von Berufsqualifikationen von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, z.B. im Anhang III des bilateralen Abkommens über die Personenfreizügigkeit mit der EU und den EU-Mitgliedstaaten, überein.

Gemäss heutiger Praxis entscheidet das SBFI bei Gesuchstellenden im Bereich Soziale Arbeit, ob die Anerkennung der Berufsqualifikationen automatisch erfolgt oder einer zusätzlichen Auflage unterliegt. Stellt das SBFI bei der Prüfung eines Gesuchs fest, dass gewisse für die berufliche Arbeit in der Schweiz als wichtig erachtete Kompetenzen fehlen, macht es den Gesuchstellenden Ausgleichsmassnahmen zur Auflage, welche in zwei Varianten erfüllt werden können: Besuch eines Fachkurses im Rahmen eines a) Anpassungslehrgangs mit Zusatzausbildung oder b) Absolvierung einer Eignungsprüfung. Die [Hochschule Luzern – Soziale Arbeit](#) (HSLU)

und die [Haute Ecole de Travail Social Lausanne](#) (HETSL) bieten im Auftrag des SBFI sowohl die Ausbildungslehrgänge als auch die Eignungsprüfungen auf Deutsch (HSLU) und auf Französisch (HETSL) an. Das SBFI hat die Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) zudem beauftragt, per Herbst 2022 einen entsprechenden Kurs auf Italienisch anzubieten. Gesuchstellende Personen aus Québec können sich nach Inkrafttreten des vorliegenden Abkommens auch für diese Fachkurse und Prüfungen einschreiben.

Bei der genauen Formulierung des Art. 5 Abs. 2 (Voraussetzungen für den Erhalt der rechtlichen Befähigung zur Ausübung im Aufnahmegebiet, in der Schweiz) im Abkommenstext würde die SASSA folgende kleinere Änderungen bzw. Korrekturen anregen:

- c) *vorgängig oder berufsbegleitend folgende Ausgleichsmassnahmen erfolgreich abschliessen:*
- i. eine auf drei (3) Monate verteilte Ausbildung von sechs (6) Tagen über die Entwicklung und die Herausforderungen des Sozialwesens; ODER*
  - ii. eine Prüfung über die verschiedenen Systeme der sozialen Sicherheit und die Anwendung der Kenntnisse des Sozialversicherungsrechts auf die Behandlung konkreter Fälle.*

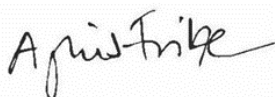
Der SASSA ist im derzeitigen Vertragsentwurf nicht klar, ob die Ausbildung (i) und die Prüfung (ii) alternative oder kumulative Bedingungen für die Erfüllung der Auflage darstellen. An dieser Stelle würden wir es daher begrüssen, wenn durch die Wahl der Konjunktion ODER ersichtlich würde, dass die Auflage in zwei Varianten erfüllt werden kann. Die alternative Formulierung der Auflage entspricht der heutigen Praxis in Anwendung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit den EU-Mitgliedstaaten und derjenigen innerhalb der Europäischen Union.

- d) *den Nachweis ausreichender Kenntnisse in der jeweiligen Landessprache zur Ausübung des Berufs erbringen.*

In Art. 5 Abs. 2 lit. d würde die SASSA anregen, die Einführung eines Sprachnachweises in der Landessprache für Antragstellende aus Québec zu prüfen. Es liegt zwar nahe, dass Fachpersonen aus Québec am ehesten für eine Stelle in der Westschweiz, also in der frankophonen Schweiz, um eine Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen nachsuchen. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Personen aus Québec sich auch in der Deutschschweiz oder im Tessin niederlassen. Da Fachpersonen der Sozialen Arbeit im Berufsalltag über gute Kenntnisse der jeweiligen Landessprache verfügen müssen, scheint es uns sinnvoll, einen Sprachnachweis in der Landessprache im Abkommen zu verankern. Im Übrigen verlangt Art. 5 Abs. 4 lit. d des Abkommens für die Anerkennung der Schweizer Berufsqualifikationen in Québec ebensolche Französischkenntnisse.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir.

Freundliche Grüsse



Agnès Fritze  
Präsidentin SASSA



Nicole Langenegger Roux  
Vize-Präsidentin SASSA

Swissuniversities  
Kammer Fachhochschulen  
Effingerstrasse 15  
Postfach  
3001 Bern

Granges, 30. März 2022

## **Vernehmlassung zum Abkommen mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen von Hebammen und Radiologiefachpersonen aus der Schweiz und Quebec**

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nimmt die Fachkonferenz Gesundheit der Fachhochschulen der Schweiz FKG-CSS zum oben genannten Abkommen Stellung.

### **Allgemeine Würdigung**

Die FKG-CSS begrüsst den Abschluss eines Abkommens über die Anerkennung von Berufsqualifikationen mit Québec, welches die Tätigkeit der Hebammen und der Radiologiefachpersonen umfasst. Der Vergleich der Ausbildungen in der Schweiz und in Québec wurde unter Einbezug von Laurence Robatto, Fachbereichsleiterin Gesundheit der HES-SO und den PräsidentInnen der Berufskonferenzen für diese beiden Professionen, Silvia Fiechter-Ammann (BK Hebamme) und Isabelle Gremion (BK MTR), erstellt. Da das vorliegende Abkommen auf den Einschätzungen dieser vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBFI) mandatierten Fachpersonen basiert, teilt die FKG-CSS die Schlussfolgerung des Gremiums, dass die Ausbildungen der Hebammen in der Schweiz und Québec gleichwertig sind, unter Vorbehalt der Kenntnisse des institutionellen und rechtlichen Kontextes im jeweils anderen Staat.

Die Ausbildung von medizinisch-technischen Radiologiefachpersonen unterscheidet sich in der Schweiz und in Quebec. Techniker für medizinische Radiologie verfügen in der Schweiz über eine Ausbildung auf Tertiärstufe A (in der Westschweiz) und auf Tertiärstufe B (in der deutschsprachigen Schweiz). In Quebec wird eine spezifische Ausbildung für ein bestimmtes Tätigkeitsfeld dieses Berufs von CEGEP (Collège d'enseignement générale et professionnel) angeboten. CEGEP sind auf der ersten Stufe der Hochschulbildung eingeordnet.

Das zur Konsultation vorgelegte Abkommen über die gegenseitige Anerkennung ist der bestmögliche Kompromiss, um die Mobilität dieser Fachkräfte zwischen den beiden Ländern zu fördern.

**Adresse**  
FKG-CSS  
Regula Villari  
Chemin de la Pinède 17  
3977 Granges  
+41 79 885 51 91  
fkG.css.secretariat@hes-so.ch  
regula.villari@hes-so.ch

**Co-présidents**  
Laurence Robatto  
Responsable Domaine santé, HES-SO  
Prof. Dr Andreas Gerber-Grote  
Directeur du département santé, ZHAW  
**Secrétariat général**  
Regula Villari



Hinsichtlich der von swissuniversities gestellten Frage kommt die FKG-CSS zudem zum Schluss, dass das vorliegende Abkommen die schweizerischen FH-Abschlüsse nicht konkurrenziert.

Wir erlauben uns nachfolgend einen Änderungsvorschlag betr. Artikel 5, der die Ausgleichsmassnahmen für die Antragstellenden aus den beiden Vertragsstaaten festlegt, zu unterbreiten.

### **Stellungnahme zu Artikel 5**

*d) den Nachweis ausreichender Kenntnisse in der jeweiligen Landessprache zur Ausübung des Berufs erbringen.*

In Art. 5 Abs. 2 lit. d würde die FKG-CSS anregen, die Einführung eines Sprachnachweises in der Landessprache für Antragstellende aus Québec zu prüfen. Es ist zwar naheliegend, dass Fachpersonen aus Québec am ehesten für eine Berufsausübung in der Westschweiz, also in der französisch sprachigen Schweiz, um eine Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen nachsuchen. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Personen aus Québec sich auch in der Deutschschweiz oder im Tessin niederlassen. Da Hebammen und medizinisch-technische Radiologiefachkräfte im Berufsalltag über gute Kenntnisse der jeweiligen Landessprache verfügen müssen, scheint es sinnvoll, einen Sprachnachweis in der Landessprache im Abkommen zu verankern. Im Übrigen verlangt Art. 5 Abs. 4 lit. d des Abkommens für die Anerkennung der Schweizer Berufsqualifikationen in Québec ebensolche Französischkenntnisse.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen bedanken wir uns.

Freundliche Grüsse



Andreas Gerber-Grote  
CO-Präsident FKG-CSS



Laurence Robatto  
Co-Präsidentin FKG-CSS

Herr  
Guillaume Hellmüller  
Staatssekretariat für Bildung, Forschung  
und Innovation SBF  
Einsteinstrasse 2  
CH-3003 Bern  
guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch

Winterthur, den 14.03.2022

Berufskonferenz Hebamme  
Silvia Ammann-Fiechter, Präsidentin  
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
ZHAW  
Departement Gesundheit, Institut für Hebammen  
Katharina-Sulzer-Platz 9, Postfach  
8401 Winterthur  
ammi@zhaw.ch

### **Stellungnahme Vernehmlassung Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Berufskonferenz Hebamme der Fachkonferenz Gesundheit der Fachhochschulen der Schweiz (BK-Heb) bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur obigen Vernehmlassung. Wir begrüßen diese Vereinbarungen mit Québec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und den fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Gerne möchten wir Sie auf einen kleinen Fehler im Text der Absprache der Hebammen aufmerksam machen:

- Im französischen Text unter **Punkt 5.2. b)** steht die fehlerhafte Bezeichnung: *avoir obtenu, sur le territoire du Québec, d'une autorité reconnue par le Québec, le titre de formation de sage-femme.*  
Unter **Punkt 5.4.b)** hingegen steht : *avoir obtenu sur le territoire de la Suisse d'une autorité reconnue par la Suisse le titre de sage-femme;*  
Dürfen wir Sie um folgende Korrektur bitten: Streichen der zwei Wörter «de formation» im Text unter Punkt 5.2.b) und Übernahme der Bezeichnung «titre de sage-femme».(~~titre de formation de sage-femme~~) wie unter Punkt 5.4.b). Besten Dank.

Wir möchten Sie ebenfalls darauf aufmerksam machen, dass die Hebammenprofession in der Schweiz für die nationalen BSc Studierenden aktuell einen akuten Mangel an Praktikumsplätzen zu bewältigen hat. Diese Tatsache könnte eventuell zu Schwierigkeiten bei der Praktikumsuche für die Anwärterinnen zur Anerkennung der Berufsqualifikation aus Quebec führen.



Wir sind mit den restlichen Texten der Vernehmlassungsvorlagen einverstanden und begrüßen und unterstützen weitere solche internationalen Vereinbarungen zur Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'S. Ammann-Fiechter'.

Silvia Ammann-Fiechter, Präsidentin



Herr  
Guillaume Hellmüller  
Staatssekretariat für Bildung, Forschung  
und Innovation SBFI  
Einsteinstrasse 2  
CH-3003 Bern

Olten, 11.03.2022

**Stellungnahme Vernehmlassung Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Hebammenverband bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur obigen Vernehmlassung.

Wir begrüssen diese Vereinbarungen mit Québec über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen und den fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Gerne möchten wir Sie auf einen kleinen Fehler im französischen Text der Absprache der Hebammen aufmerksam machen:

- Im französischen Text unter **Punkt 5.2. b)** steht die fehlerhafte Bezeichnung: *avoir obtenu, sur le territoire du Québec, d'une autorité reconnue par le Québec, le titre de formation de sage-femme.*


Unter **Punkt 5.4.b)** hingegen steht : *avoir obtenu sur le territoire de la Suisse d'une autorité reconnue par la Suisse le titre de sage-femme;*

Dürfen wir Sie um folgende Korrektur bitten: Streichen der zwei Wörter «de formation» im Text unter Punkt 5.2.b) und Übernahme der Bezeichnung «titre de sage-femme».(~~titre de formation de sage-femme~~) wie unter Punkt 5.4.b). Besten Dank.

Wir möchten Sie ebenfalls darauf aufmerksam machen, dass die Hebammenprofession in der Schweiz für die nationalen BSc Studierenden aktuell einen akuten Mangel an Praktikumsplätzen zu bewältigen hat. Diese Tatsache könnte eventuell zu Schwierigkeiten bei der Praktikumsuche für die Anwärterinnen zur Anerkennung der Berufsqualifikation aus Quebec führen.

Wir sind mit den restlichen Texten der Vernehmlassungsvorlagen einverstanden und begrüßen und unterstützen weitere solche internationalen Vereinbarungen zur Anerkennung von Berufsqualifikationen.

Freundliche Grüsse



Barbara Stocker Kalberer  
Präsidentin SHV

Andrea Weber-Käser  
Geschäftsführerin SHV

**De :** [Antelo Cortegana Natalia SBFi](#)  
**A :** [Antelo Cortegana Natalia SBFi](#)  
**Objet :** TR: Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Bildungsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen  
**Date :** lundi, 25 avril 2022 14:04:02

---

**De :** MajaZehnder <[info@trbs-trep.ch](mailto:info@trbs-trep.ch)>

**Envoyé :** lundi, 25 avril 2022 09:27

**À :** Hellmüller Guillaume SBFi <[guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)>

**Objet :** Vereinbarung mit Quebec über die gegenseitige Anerkennung von Bildungsqualifikationen und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen

Sehr geehrter Herr Hellmüller

Wir hatten die Möglichkeit erhalten, zur Vereinbarung Stellung zu nehmen. Bei uns ist die Beantwortung leider untergegangen. Wir möchten aber trotzdem noch die Gelegenheit nutzen und Ihnen mitteilen, dass wir die Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung wohlwollend unterstützen.

Bitte entschuldigen Sie nochmals das Versäumnis.

Freundliche Grüsse

Maja Zehnder  
Geschäftsstelle / Secrétaire générale

TR BS – Table Ronde Berufsbildender Schulen  
TR EP – Table Ronde Écoles Professionnelles

Elsauerstrasse 2a - 8352 Elsau

Tel. 052 363 26 31  
Mobile 079 77 99 741  
Mail [info@trbs-trep.ch](mailto:info@trbs-trep.ch)  
Internet [www.trbs-trep.ch](http://www.trbs-trep.ch)

**Per E-Mail an [guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch](mailto:guillaume.hellmueller@sbfi.admin.ch)**  
Herr Guillaume Hellmüller  
Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Bern, 17. März 2022

**Stellungnahme zur Vereinbarung mit Quebec über die Gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen («Rahmenabkommen») und fünf Absprachen über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen**

Sehr geehrter Herr Hellmüller

Ich beziehe mich auf meine telefonische Anfrage vom 1. März 2022 in Bezug auf die oben erwähnte Vorlage. Wie ich erwähnte, vertritt unsere Kanzlei in dieser Sache die Interessen von OPTIKSCHWEIZ, der Verband für Optometrie und Optik.

Unsere Klientin ersucht darum, dass das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, respektive das Staatssekretariat für Bildung, Forschung Innovation SBFi, unter dem Rahmenabkommen auch in Bezug auf die Berufsqualifikationen von Optometristen eine Absprache über die gegenseitige Anerkennung (AGA) prüft. Die Voraussetzungen hierfür sollten gegeben sein: Beim Beruf des Optometristen handelt es sich sowohl in der Schweiz als auch in Quebec um einen reglementierten Beruf im Sinne von Art. 2 lit. a des geplanten Rahmenabkommens.<sup>1</sup> Zudem entsprechen der Ausbildungsabschluss sowie die rechtliche Befähigung zur Berufsausübung des Optometristen in der Schweiz und in Quebec den Anforderungen nach Artikel 7 lit. a) und b) des Rahmenabkommens. Ob die Praxisfelder, Ausbildungsabschlüsse und Ausbildungsprogramme des

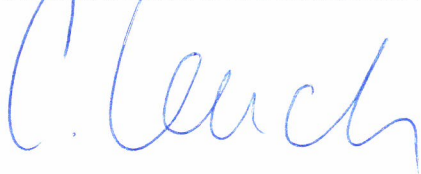
<sup>1</sup> Wir verweisen für die Schweiz auf Art. 2 Abs. 1 lit. f des Bundesgesetzes über die Gesundheitsberufe (GesBG; SR 811.21) und die einschlägigen kantonalen Erlasse; sowie für die kanadische Provinz Québec auf das Gesetz über die Optometrie («Loi sur l'optométrie») und das Berufsgesetz («Code Profession»).

Optometristen in der Schweiz und in Quebec als gleichwertig gelten, wäre in Zusammenarbeit mit geeigneten Expertinnen und Experten der Optometrie (z.B. der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und/oder des Schweizerischen Roten Kreuzes) zu eruieren. Sofern es wesentliche Unterschiede gäbe, liessen sich diese – wie vom Rahmenabkommen vorgesehen - durch die Berufserfahrung der gesuchstellenden Person und/oder durch geeignete Ausgleichsmassnahmen kompensieren.

Sie erwähnten in unserem Gespräch, dass es Ziel des SBFI sei, in den nächsten Jahren für weitere Berufe AGA unter dem Rahmenabkommen abzuschliessen und dass das SBFI in dieser Hinsicht die Initiative von OPTIKSCHWEIZ sehr begrüssen würde. Gerne bekräftige ich an dieser Stelle deshalb nochmals den Wunsch unserer Klientin an einer fundierten Prüfung einer AGA für Optometristen sowie ihre Bereitschaft, bei allfälligen Verhandlungen mit der zuständigen Berufskammer in Quebec aktiv mitzuwirken.

Gerne lasse ich Ihnen wie abgesprochen die Kontaktdaten des Geschäftsführer von OPTIKSCHWEIZ, Herrn Christian Loser, [ch.loser@optikschweiz.ch](mailto:ch.loser@optikschweiz.ch), Tel.: 062 212 80 33, zukommen und bitte Sie höflichst, ihn zwecks Absprache der weiteren Vorgehensweise zu kontaktieren.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen



Christine Leuch





Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte der Schweiz (VKZS)  
Association des médecins-dentistes cantonaux de Suisse (AMDCS)  
Associazione dei medici dentisti cantonali della Svizzera (ADMCS)  
Swiss association of cantonal chief dental officers (SACCCDO)

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Direktion für Wirtschaftspolitik  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

Beromünster, 4.3.2022

**Stellungnahme der VKZS zur  
Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec  
über die gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Absprachen über die  
gegenseitige Anerkennung (AGA) für die Berufe Hebamme, Radiologiefachfrau/-fachmann,  
Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, Dentalhygienikerin/ Dentalhygieniker und  
Zahntechnikerin/Zahntechniker**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, zum Entwurf der obgenannten  
Vereinbarung Stellung zu nehmen.

Im Sinne einer Vorbemerkung weisen wir darauf hin, dass die VKZS auf der Liste der  
Vernehmlassungsadressaten nicht aufgeführt sind und somit nicht direkt mit den  
Vernehmlassungsunterlagen bedient wurden. Wir bitten Sie, uns solche  
gesundheitspolitischen und administrativ-regulatorischen Vernehmlassungen zukünftig direkt  
zuzustellen.

Die Vereinigung der Kantonszahnärztinnen und Kantonszahnärzte vertritt die Interessen der  
behördlich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte der Schweiz.

Die Zulassung von ausländischen Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern (nachfolgend  
DH) betrifft die Zahnärzteschaft direkt, da die grösste Mehrheit der DH in Zahnarztpraxen

Dr. med. dent. Peter Suter  
Präsident / président / presidente / president

Tel. +41 41 932 10 30  
Fax +41 41 932 10 35  
peter.suter@lu.ch  
www.kantonszahaerzte.ch



angestellt sind und es nur ein sehr bescheidenes Aufkommen von selbständigen DH in der Schweiz gibt.

**Die VKZS begrüsst die geplante Absprache betreffend gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen von Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern.**

In der Tat besteht in der Schweiz ein Mangel an DH und es ist gut, wenn zusätzliche Fachkräfte für den Schweizer Markt zur Verfügung stehen.

Wie aus den Erläuterungen hervorgeht, handelt es sich bei der Ausbildung zur Dentalhygiene in den beiden Staaten nicht um identische Ausbildungen und Berufstätigkeiten.

Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung von Quebec können mehr Tätigkeiten ausüben als Absolventinnen und Absolventen in der Schweiz. Es ist darum wichtig, dass sich die anerkannten DH aus Canada an die im Rahmenlehrplan der Schweiz festgehaltenen Kompetenzen halten. **Die Anerkennung ist auf diese Tätigkeiten zu begrenzen und ein entsprechender Hinweis soll im Anpassungslehrgang verankert werden.**

Betreffend Ausgleichsmassnahmen beantragen wir, dass auch die unselbständige Tätigkeit in einer Zahnarztpraxis als praktische Erfahrung anerkannt wird. Die Mehrheit der DH aus Quebec werden mit grosser Wahrscheinlichkeit in einer Zahnarztpraxis arbeiten und sollen mit den dortigen Abläufen vertraut gemacht werden. In der direkten Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt oder einer Zahnärztin kann ebenso viel, wenn nicht mehr, Wissen vermittelt werden als im blossen Austausch unter DH.

In diesem Sinne ist Art. 5.2 lit. c wie folgt zu ergänzen:

c) folgende Ausgleichsmassnahmen abgeschlossen haben:

i. eine einjährige unselbständige praktische Erfahrung, mit der das berufliche Fundament, das zur eigenständigen Ausübung des Berufs in der Schweiz verlangt ist, gefestigt werden soll. Diese Phase der praktischen Tätigkeit wird **in einer Zahnarztpraxis oder** einer Struktur absolviert, die den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern ermöglicht. Der Arbeitgeber stellt für die praktische Tätigkeit eine Bescheinigung aus, ergänzt durch ein Dokument, das den Erwerb der erforderlichen praktischen Qualifikationen bestätigt.

Wir hoffen, dass unsere Anliegen bei der weiteren Bearbeitung des Geschäfts Berücksichtigung finden.

Freundliche Grüsse, P. Suter

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Direktion für Wirtschaftspolitik  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

Bern, 1. April 2022

**Stellungnahme SSO zur  
Vereinbarung zwischen dem Schweizerischen Bundesrat und der Regierung von Quebec über die  
gegenseitige Anerkennung von Berufsqualifikationen Absprachen über die gegenseitige  
Anerkennung (AGA) für die Berufe Hebamme, Radiologiefachfrau/-fachmann,  
Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, Dentalhygienikerin/ Dentalhygieniker und  
Zahntechnikerin/Zahntechniker**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne machen wir von der Möglichkeit Gebrauch, zum Entwurf der obgenannten Vereinbarung  
Stellung zu nehmen.

Im Sinne einer Vorbemerkung weisen wir darauf hin, dass die Dachverbände der Medizinalpersonen  
und damit auch die Schweizerische Zahnärztegesellschaft SSO auf der Liste der Vernehmlassungs-  
adressaten nicht aufgeführt sind und somit nicht direkt mit den Vernehmlassungsunterlagen bedient  
wurden. Wir bitten Sie, uns solche gesundheitspolitischen Vernehmlassungen zukünftig direkt  
zuzustellen.

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO ist die Berufs- und Standesorganisation der in der  
Schweiz tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte. Sie vertritt 3500 Praxisinhaber und insgesamt 5800  
Zahnärzte.

Die Zulassung von ausländischen Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern (nachfolgend DH)  
betrifft die Zahnärzteschaft direkt, da die grösste Mehrheit der DH in Zahnarztpraxen angestellt sind  
und es nur ein sehr bescheidenes Aufkommen von selbständigen DH in der Schweiz gibt.

**Die Schweizerische Zahnärztegesellschaft SSO begrüsst die geplante Absprache betreffend  
gegenseitige Anerkennung der Berufsqualifikationen von Dentalhygienikerinnen und  
Dentalhygienikern.**

In der Tat besteht in der Schweiz ein Mangel an DH und es ist gut, wenn zusätzliche Fachkräfte für  
den Schweizer Markt zur Verfügung stehen.

Wie aus den Erläuterungen hervorgeht, handelt es sich bei der Ausbildung zur Dentalhygiene in den beiden Staaten nicht um identische Ausbildungen und Berufstätigkeiten. Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung von Quebec können mehr Tätigkeiten ausüben als Absolventinnen und Absolventen in der Schweiz. Es ist darum wichtig, dass sich die anerkannten DH aus Canada an die im Rahmenlehrplan der Schweiz festgehaltenen Kompetenzen halten. Die Anerkennung ist auf diese Tätigkeiten zu begrenzen und ein entsprechender Hinweis soll im Anpassungslehrgang verankert werden.

Betreffend Ausgleichsmassnahmen beantragen wir, dass auch die unselbständige Tätigkeit in einer Zahnarztpraxis als praktische Erfahrung anerkannt wird. Die Mehrheit der DH aus Quebec werden mit grosser Wahrscheinlichkeit in einer Zahnarztpraxis arbeiten und sollen mit den dortigen Abläufen vertraut gemacht werden. In der direkten Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt oder einer Zahnärztin kann ebenso viel, wenn nicht mehr, Wissen vermittelt werden als im blossen Austausch unter DH.

In diesem Sinne ist Art. 5.2 lit. c wie folgt zu ergänzen:

c) folgende Ausgleichsmassnahmen abgeschlossen haben:

- i. eine einjährige unselbständige praktische Erfahrung, mit der das berufliche Fundament, das zur eigenständigen Ausübung des Berufs in der Schweiz verlangt ist, gefestigt werden soll. Diese Phase der praktischen Tätigkeit wird **in einer Zahnarztpraxis oder** einer Struktur absolviert, die den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Dentalhygienikerinnen und Dentalhygienikern ermöglicht. Der Arbeitgeber stellt für die praktische Tätigkeit eine Bescheinigung aus, ergänzt durch ein Dokument, das den Erwerb der erforderlichen praktischen Qualifikationen bestätigt.

Wir hoffen, dass unsere Anliegen bei der weiteren Bearbeitung des Geschäfts Berücksichtigung finden.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHE ZAHNÄRZTEGESELLSCHAFT SSO  
Generalsekretariat



Simon. F. Gassmann, Rechtsanwalt



Ivo Bühler, Rechtsanwalt